
Liebe Eltern, liebe Patienten,

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf bestmögliche gesundheitliche Versorgung. Dafür setzen wir uns als Kinder- und Jugendärzte täglich in Kliniken und Praxen ein.

Aber die Politik arbeitet gegen uns und Ihre Kinder:

Heilmittel und Medikamente: immer weniger

Wir dürfen unseren Patienten nicht mehr alle Heilmittel und Medikamente verschreiben, die sie brauchen. Für die Verordnung von Krankengymnastik, Logopädie, Ergotherapie und auch Medikamenten gelten starre Richtgrößen. Verschreibt der Arzt mehr als die erlaubte Menge an Heilmitteln oder Medikamenten, droht ihm "Schadens"-Ersatz. Er muss die entstandenen Kosten aus eigener Tasche an die Krankenkassen zahlen. Oder Ihnen erklären, dass Sie die Krankengymnastik oder das Medikament privat bezahlen müssen. Kinder und Jugendliche über 12 müssen seit April 2004 ohnehin etliche Medikamente selbst bezahlen.

Bürokratie statt Hilfe

Kinder- und Jugendärzte heilen nicht nur Infekte und chronische Krankheiten. Wir begleiten Eltern auch immer mehr bei ihrer schwierigen Erziehungsaufgabe. Wir kümmern uns darum, wenn sich bei Ihrem Kind Entwicklungsstörungen oder Verhaltensauffälligkeiten zeigen, wenn es Schwierigkeiten hat, sprechen zu lernen, wenn es in der Schule nicht zurechtkommt oder Hilfe wegen Drogen braucht. Dazu reden wir mit Therapeuten, Beratungsstellen und Kassen, wir schreiben Gutachten und sorgen dafür, dass Ihr Kind die Hilfe bekommt, die es braucht. All dies ist mit einem ständig wachsenden Berg an Bürokratie verbunden und kostet viel Zeit. Zeit, die uns die Kassen nicht bezahlen und die wir uns deshalb kaum leisten können.

Ärztelnachwuchs: Nichts wie weg

Die zunehmende Gängelung durch Politik und Krankenkassen, das Unbehagen, Patienten nicht mehr richtig versorgen zu dürfen, das sinkende Einkommen bei steigenden Praxiskosten - all dies macht unseren schönen Beruf für junge Ärztinnen und Ärzte unattraktiv. In den nächsten fünf Jahren erreichen viele ältere Kollegen den Ruhestand. Nachfolger für ihre Praxen gibt es nicht mehr. Schon heute fehlen vielerorts Kinder- und Jugendärzte. Die Wege und Wartezeiten für Sie und Ihr Kind werden länger.

Wir Kinder- und Jugendärzte wollen unsere Patienten jedoch optimal versorgen. Wir wehren uns dagegen, dass das Versorgungsniveau weiter sinkt, dass elterliches Einkommen, gesellschaftlicher Status oder Wohnort darüber entscheiden, ob Ihr Kind gesund aufwachsen kann. Wir fordern vernünftige Rahmenbedingungen für unsere Arbeit, damit wir die Gesundheit Ihrer Kinder schützen und bewahren können. Wir fordern eine sichere Finanzierungsgrundlage unseres Gesundheitssystems, das die Überalterung der Bevölkerung, die wachsenden Kosten des medizinischen Fortschritts und die sinkenden Beiträge der Arbeitnehmer berücksichtigt

Und deshalb protestieren wir zusammen mit vielen anderen Ärzteverbänden gegen diese konzeptionslose und dem Wohl der Patienten nicht gerecht werdende Gesundheitspolitik und bitten um Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung

Selbstverständlich ist ein Notdienst für medizinische Notfälle eingerichtet. Sie brauchen sich wegen Ihrer Kinder also keine Sorgen machen.